

„Zweifel am demokratischen Rechtsstaat“

Kabarettistin Brigitte Wehrhahn lästert „up platt“ über die Fernsehmoderatoren und Politiker des Landes

BURGSTEMMEN ■ „Auf Platt sagt man, was man zu sagen hat“, stellt Brigitte Wehrhahn klar, und „düt und dat“ hat die resolute Kabarettistin „up platt“ durchaus ungeschminkt zu sagen. Begeistert hängt das Publikum an den Lippen der Künstlerin, deren urkomischer Auftritt ein ganz besonderes Glanzlicht auf die Nikolausfeier der Siedlergemeinschaft Burgstemmen wirft. Ulrike Freimann, Vorsitzende der Siedlergemeinschaft,

erzählt, sie habe aus reinem Zufall Brigitte Wehrhahn bei einer Probe erlebt. Begeistert von dem Auftritt hat sie die Kabarettistin mit Hilfe von Sponsoren nach Burgstemmen holen können. Jetzt sitzt die Künstlerin aus Bad Münster im schwarzen Kleid mit schmalen weißen Streifen und altmodischem Spitzenbesatz auf ihrer leicht erhöhten Bühne im Gasthaus „Leineufer“ am Pult, redet „ex cathedra“-Tacheles. Bei den Mitgliedern

des Vereins, bei Freunden und Bekannten springt der Funke sofort über. Humorvoll und energiegeladent nimmt Brigitte Wehrhahn, die schwarz-rot-goldenen Fanschmuck um Hals und Handgelenke trägt, kein Blatt vor den Mund. Was sie „opreget“ kommt auf den Tisch. Der neue „Wetten dass...“-Moderator Markus Lanz findet ebenso wenig Gnade vor ihrer spöttischen Zunge wie König Fußball oder die „Königin der Uckermark.“ Gekonnt knüpft sich Brigitte Wehrhahn, die vor dem einen oder anderen gut gesetzten Kalauer nicht zurückschreckt, nicht nur die Bayern Ramsauer und Seehöfer oder Ex-Bundespräsident „Krischan“ Wulff vor, sondern auch „use Angela“. Die Kanzlerin hätte der Republik das Debakel um die kurze Amtszeit des von ihr auf den Schild gehobenen Präsidenten ersparen können, ist Wehrhahn überzeugt. Sie hätte sich einfach gleich für Joachim Gauck aussprechen müssen. Am Rande sei erwähnt, dass der amtierende Bundespräsident nur lobend erwähnt wird. Und auch mit dieser Überzeugung findet die Kabarettistin das Publi-

kum, genau wie bei ihrer Kritik an Autobahnmaut, den hohen Benzinpreisen oder der drohenden Mais-Monokultur, an ihrer Seite. Abgewatscht werden die Politiker, die für ihre Entscheidungen nicht „betalen“ müssen. Heftig brandet der Applaus auf, als Brigitte Wehrhahn ein vernichtendes Urteil über die politische Kaste spricht: „Water predigen un Champagner supen!“ Und mit einem Anflug von Selbstironie merkt die Kaba-

rettistin an, gegen den „Vortragsreisenden“ Peer Steinbrück sei sie ein „Schnäppchen“. Auch heikle, todernste Themen spart das heitere Kleinkunstprogramm nicht aus.

An Deutlichkeit kaum zu überbieten ist der Zweifel am demokratischen Rechtsstaat, wenn die Behandlung des Kindsmörders Markus Gäfgen thematisiert wird. Für die Künstlerin und ihr zustimmend nickendes Publikum ist nicht nachvoll-

ziehbar, dass dieser Mörder „auf Staatskosten im Knast studiert hat.“ Egal ob Fußball, Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft – blitzschnell schlägt die bissige Kabarettistin, die „dem Volk aufs Maul geschaut“ hat, Haken von einem Thema zum nächsten. Wehrhahns unkonventionelles Programm, das viel vom Leben, aber wenig von „political correctness“ weiß, zeigt, wie groß „Kleinkunst auf Plattdeutsch“ sein kann. ■ oel



Kabarettistin Brigitte Wehrhahn erzählt ihren Zuhörern „up platt“, was sie zu Politik und Fernsehen zu sagen hat.



Die Mitglieder und Freunde der Siedlergemeinschaft Burgstemmen genießen bei ihrer Nikolausfeier ein kurzweiliges Programm der Kabarettistin aus Bad Münster. ■ Fotos: Oelkers